

Rede der Vorsitzenden des Migrationsbeirats, Dimitrina Lang, zum Jahresempfang am 29.1.2024 im Alten Rathaus

Liebe Mitglieder des Münchner Migrationsbeirats, liebe Gäste der konsularischen Vertretungen, Institutionen und Vereine, liebe Kolleg*innen aus dem Stadtrat, aus den Bezirksausschüssen und aus der Stadtverwaltung, liebe Freund*innen: Die offizielle Begrüßung hat die Bürgermeisterin schon übernommen, ich werde nicht namentlich alle aufzählen, Sie sind alle wichtig für uns. Auch ich freue mich sehr, Sie alle heute Abend hier zu sehen!

Im vergangenen Jahr ist viel passiert: Am 19. März 2023 wurden die Karten neu gemischt, wie man so schön sagt, und ein neuer Migrationsbeirat wurde gewählt. Aktuell besteht der Beirat aus 50 Personen, darunter viele neue Gesichter aus insgesamt 26 Nationalitäten – so bunt wie noch nie. Allein im 13-köpfigen erweiterten Vorstand sind elf Nationalitäten vertreten! Der Beirat steht also stellvertretend für eine vielfältige Münchner Gesellschaft, in der fast die Hälfte der Bevölkerung eine Migrationsgeschichte hat. Alle Mitglieder sind heute Abend hier und haben eines gemeinsam: Sie sind engagiert, hochmotiviert, kreativ und wollen gemeinsam etwas bewegen. Das haben schon die ersten Monate nach der Neukonstituierung gezeigt.

Und ich kann Ihnen versichern: Der Migrationsbeirat hat sich viel vorgenommen: Es gibt zahlreiche Punkte, die uns unter den Nägeln brennen und wo wir dringenden Handlungsbedarf sehen. So haben wir z.B. vor etwa einem Jahr in Zusammenarbeit mit mehreren Beteiligten aus dem Bereich der Altenhilfe einen Forderungskatalog für „ältere Migrant*innen und deren Angehörigen in München“ erstellt. In unseren eigenen Familien und im Bekanntenkreis sehen wir, wie schwer es gerade die Generation unserer Eltern und Großeltern im Alter hat. Angefangen bei der medizinischen Versorgung bis hin zu sozialen Themen wie Vereinsamung und Altersarmut. Diese Menschen sind die so genannten Gasterbeiter*innen, die maßgeblich zu unserem Wohlstand in Deutschland beigetragen haben. Die aktuellen Diskussionen um eine so genannte „Remigration“ dürfte für diese Menschen wie ein Schlag ins Gesicht wirken. Stattdessen verdienen sie Respekt, Dankbarkeit und Anerkennung sowie mehr Einsatz für ihre Anliegen.

Mit solchen sozialen Problemen und vielen weiteren beschäftigen sich die Mitglieder des Migrationsbeirats in den verschiedenen Ausschüssen und formulieren Anträge, die dann in der Vollversammlung diskutiert und an den Stadtrat und Stadtverwaltung weitergereicht werden. Ich möchte hier nur ein paar Beispiele dafür nennen, womit sich unsere Ausschüsse im vergangenen Jahr befasst haben bzw. aktuell befassen:

Beginnen möchte ich mit dem Ausschuss 1 für Bildung und Erziehung, Kinder, Jugend und Familie* (Herr Lirawi und Herr Mehmedali). Der Ausschuss möchte die Lebenssituation junger Migrant*innen verbessern, z.B. auf dem Wohnungsmarkt, wo aktuell dringend Handlungsbedarf besteht. Weitere

Themen des Ausschusses sind der Islamunterricht an Schulen, die Finanzierung von Ferienangeboten, die Situation der ukrainischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräfte mit Migrationshintergrund. Der Ausschuss legt den Fokus auf interkulturelle Schulungen und setzt sich dafür ein, dass die TU München ihre geplante Studiengebühr für Studierende aus Drittstaaten wieder fallen lässt.

Der Ausschuss A2 für Soziales, Gesundheit und Frauenangelegenheiten (Frau Fazio und Frau Noorzai) beschäftigt sich mit Themen wie Krankenversicherungskarten für Geflüchtete, ältere Migrant*innen, bezahlbarer Wohnraum und Wohnungslosigkeit. Zum Thema Frauenangelegenheiten organisierte der Ausschuss die Teilnahme an den Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen im November 2023. Seine Schwerpunkte für 2024 sind u.a. der Zugang zum Gesundheitssystem und geschlechtsspezifische Gewalt.

Der Ausschuss 3 - Ausschuss für Kultur, Sport, Religion (Herr Yuksel und Herr de las Heras Gala) hat sich im vergangenen Jahr besonders aktiv und offensiv für die Stärkung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs eingesetzt. Im Jahr 2024 ist das erklärte Ziel, im Bereich Sport und Kultur aktiv und offensiv migrantische Vereine aufzusuchen und einen Austausch und Zusammenarbeit zu realisieren. Sie können sich bereits den 07. Juli vormerken, an dem das Fest der Kulturen im Westpark stattfinden wird, für das der A 3 in der Federführung ist.

Der A4 - Ausschuss für Rassismus-, Diskriminierungs- und Flüchtlingspolitik (Frau Garway und Frau Mendonca) beschäftigt sich aktuell mit der Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt. Auch mit den negativen Auswirkungen des Konflikts im Nahen Osten auf die Bevölkerung in München setzt sich der Ausschuss auseinander: Dazu zählen erhöhter antisemitischer und antimuslimischer Rassismus, Drohungen, Übergriffe oder Hassreden gegen Personen und Einrichtungen. Der Ausschuss setzt sich aktiv ein gegen Abschiebung von Menschen, die in Deutschland Schutz suchen und möchte die Lebenssituation von ihnen verbessern. An dieser Stelle möchte ich die Bewohner*innen der Bayernkaserne sowie alle Geflüchtete, die heute hier anwesend sind, herzlich begrüßen und für mehr Solidarität mit geflüchteten Menschen appellieren.

Der Ausschuss 5 für Arbeit, Wirtschaft, Stadtplanung, Mobilität und Umwelt (Frau Cuic und Herr Bianco) behandelt u.a. das Thema Fachkräfteeinwanderung. Die Coronakrise hat gezeigt, dass der Fachkräftemangel in vielen Berufen - wie in der Gastronomie oder Pflege den deutschen Arbeitsmarkt und damit die deutsche Wirtschaft vor große Herausforderungen stellt. Ohne Migration wird dies nicht zu bewältigen sein! Und genau hier müssen wir als Gremium ansetzen und mit Ausbildungs- und Weiterbildungsprogrammen den Migrant*innen helfen, diese Möglichkeit zu nutzen.

Wir haben vieles Gutes bewirkt. Positiv zu erwähnen ist auch, dass im Dezember letzten Jahres unser jährliches Zuschussbudget von 160.000 auf 220.000 Euro erhöht wurde. Somit können wir weitere wichtigen integrative Projekte und Aktionen fördern und laden Sie ein, kreativ an Ideen zu sein und dafür einen Antrag auf Bezuschussung bei uns zu stellen.

Oberste Priorität für unser Gremium ist es, die Belange aller Migrant*innen überparteilich zu vertreten und aktiv gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung vorzugehen. Dass dieses Thema aktueller denn je ist, das wissen Sie:

Wir sind zutiefst empört über die Geheimpläne bezüglich der so genannten „Deportation“ - oder anders gesagt - Millionen Menschen mit Migrationsgeschichte, aber auch deutsche Staatsbürger*innen, abzuschieben. Diese Pläne sind alarmierend und abscheulich. Besorgniserregend ist, dass der politische Einfluss der AfD mit ihren rassistischen und demokratiefeindlichen Ideologien auf allen Ebenen stetig wächst. Diese Entwicklung ist eine ernsthafte Bedrohung für unsere demokratischen Werte! Migrantisch gelesene Menschen, die einen unverzichtbaren Beitrag für Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft leisten, fühlen sich in Deutschland nicht mehr sicher! Tagtäglich erleben Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder ihrer kulturellen Identität Diskriminierung und Vorurteile. Rassismus und besonders der Alltagsrassismus ist kein abstraktes Konzept, sondern eine schmerzhaft Realität für viele Menschen.

Als aufgeklärte und demokratische Gesellschaft ist es unsere Aufgabe und Verantwortung, diese gefährlichen Tendenzen zu erkennen und entsprechend zu handeln. Wir dürfen nicht zulassen, dass Rassismus und Diskriminierung salonfähig werden. Ein Verbot der AfD mag eine kontroverse Maanahme sein, aber wir müssen die Gefahr ernst nehmen, die von einer politischen Partei ausgeht, die Hass und Spaltung fördert.

Durch das gemeinsame Aufstehen gegen die Politik der AfD signalisieren wir, dass wir uns nicht von Ausgrenzung und Spaltung leiten lassen. Wir müssen deutlich machen, dass wir für eine inklusive und demokratische Gesellschaft stehen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es sind alle demokratischen Kräfte aus Politik, Kultur und Zivilgesellschaft gefragt, wir sind gefragt, wir müssen handeln und das jetzt! Es ist höchste Zeit! Extremismus und Nationalismus sind nicht die Werte, die unsere Zukunft gestalten sollen!

Für Ihre Arbeit, ihren Einsatz und das großartige Engagement bei diesem Thema möchte ich den Mitgliedern des Migrationsbeirates meinen tiefen Dank aussprechen. Ihre Tätigkeit und Ihre Opferbereitschaft für ein friedliches Miteinander in dieser Stadt sind eine Inspiration für alle und verdient Respekt und höchste Anerkennung!

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle noch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Direktoriums und unserer Geschäftsstelle. Wir haben mittlerweile eine neue Kollegin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die uns dabei unterstützt, den Migrationsbeirat insgesamt bekannter zu machen und für einen professionellen Auftritt sorgt. Liebe Kolleg*innen in der Verwaltung, danke, dass Sie uns unterstützen und für einen reibungslosen Ablauf unserer Arbeit sorgen!

Ich möchte heute den Moment nutzen, um mich von ganzem Herzen auch bei unseren zahlreichen Unterstützer*innen, Kooperationspartner*innen, bei allen Vertreterinnen und Vertreter der Vereine, Verbände, Institutionen, sozialen Organisationen und Konsulate - stadt- und bundesweit - bedanken. Die letzten Monate waren herausfordernd und es wäre ohne Ihre Unterstützung nicht dasselbe gewesen. Ich hoffe, dass wir unsere gute Kooperation und das Zusammenwirken zum Wohle aller Migrantinnen in München auch für die kommenden Jahren fortführen können!

Liebe Freundinnen und Freunde, auch wenn das Jahr gerade erst begonnen hat, möchte ich zum Abschluss mit Ihnen schon vorausschauen, denn 2026 warten bereits die nächsten Wahlen auf uns. Und diese werden zum allerersten Mal, zeitgleich zusammen mit den Kommunalwahlen stattfinden, wofür wir uns eingesetzt und hart gekämpft haben!

Kurzer Rückblick: die Entscheidung des Stadtrates über die Zusammensetzung des Migrationsbeirates war nicht nur positiv. Vielleicht erinnern sich einige von Ihnen an die Zeit vor etwa zwei Jahren, als wir als Migrationsbeirat einen harten Kampf für die Erhaltung der direkten Wahl aller Mitglieder geführt haben. Viele von Ihnen haben uns dabei unterstützt und gezeigt, dass der Migrationsbeirat nicht allein in diesem Kampf steht und eine sehr wichtige politische Rolle hat.

Die Entscheidung, das Gremium um zehn weitere Personen zu erweitern begrüßen wir, dass diese zehn Mitglieder aber durch den Stadtrat benannt werden, empfinden wir nach wie vor als eine Bevormundung und Missachtung des demokratischen Prinzips. Wir im Beirat machen keinen Unterschied, ob ein Mitglied direkt gewählt oder benannt ist. Ich schätze die Arbeit unserer benannten Kolleg*innen sehr und bin überzeugt davon, dass diese eine Direktwahl durchstehen werden.

Zu erwähnen an dieser Stelle ist die allgegenwärtige Gefahr, dass bei der nächsten Kommunalwahl voraussichtlich Mitglieder der AfD im Beirat sitzen und die Politik für Migrant*innen mitgestalten können. Das dürfen Sie nicht zulassen, liebe Kolleg*innen der demokratischen Parteien! Der Beirat darf kein Spielball in den Händen rechtsextremistischer Kräfte werden. Wir fordern die demokratische Wahl aller Mitglieder des Beirats!

Anstatt einer Benennung sollten wir danach streben, Partizipation, Transparenz und Vielfalt zu fördern, um eine lebendige und inklusive demokratische Gesellschaft zu schaffen. Bürgerinnen und Bürger sollten die Möglichkeit haben, sich selbst zu organisieren und ihre Vertreterinnen und Vertreter auszuwählen. Dies fördert nicht nur das Vertrauen in die politischen Institutionen, sondern auch die Wahlbeteiligung!

Es ist von grundlegender Bedeutung, dass Migrantinnen und Migranten aktiv in die demokratischen Prozesse einbezogen werden. Das kommunale Wahlrecht stellt einen entscheidenden Schritt dar. Die Sichtbarkeit von Migrant*innen in politischen Ämtern, auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene ist ein wichtiger nächster Schritt und nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch der Effektivität und Legitimität unserer Demokratie. Unsere Forderung als Beirat: Die Diversität unserer Gesellschaft sollte sich auch in unseren politischen Institutionen widerspiegeln!

Wir stimmen uns also auf die nächsten Kommunalwahlen ein und erhoffen uns durch die Zusammenlegung der beiden Wahlen mehr Aufmerksamkeit und eine höhere Wahlbeteiligung. Doch dafür benötigen wir von allen Seiten Unterstützung und deshalb möchte ich Sie heute schon dazu aufrufen, uns bitte dabei zu helfen, die kommende Wahl des Migrationsbeirates sichtbar und hörbar zu machen.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass die politische Bühne so vielfältig ist wie die Gemeinschaft, die sie repräsentiert!

Lassen Sie uns alle gemeinsam für mehr Demokratie kämpfen, denn gemeinsam sind wir stärker. Wir sind für jede Unterstützung dankbar!

Jetzt wünsche ich Ihnen und uns heute Abend gute Gespräche und viele kreative Ideen, und bevor es gleich ans Buffet geht, ist jetzt erst mal Ihre Spontanität gefragt. Bühne frei für das Improtheater a la turka. Viel Spaß!